



*Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte*

*im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.*

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

## Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom 18. Juli bis 30. November 2008

Liebe Mitglieder,

die Auswirkungen der politischen Veränderungen in Bayern und der finanzwirtschaftliche Verwerfungen weltweit waren die bestimmenden Themen in den letzten Monaten. Gut vier Wochen nach der Landtagswahl stellte am 30. Oktober der neue Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer sein neues Kabinett vor.

### **Helmut Brunner ist neuer Landwirtschaftsminister**

Neuer Staatsminister für **Ernährung**, Landwirtschaft und Forsten wurde der bisherige Ausschussvorsitzende für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner. Auch wenn Helmut Brunner schon im letzten Jahr als künftiger Nachfolger von Josef Miller gehandelt wurde, war er wohl auch selbst darüber überrascht, dass er diese Aufgabe ein Jahr später doch noch übernehmen würde. Helmut Brunner kennt als gebürtiger Niederbayer und praktizierender Landwirt die Sorgen und Anliegen der Menschen im ländlichen Raum bestens. Aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit im Bayerischen Landtag und auch in der Kommunalpolitik verfügt er über bestes Fachwissen. Daneben war er in der Vergangenheit auch immer offen für unsere Anliegen, wenn es um das Agrarwirtschaftsgesetz ging oder das Thema Ernährung. 2006 war er bereits Redner bei unserer Mitgliederversammlung.

Wir wünschen Helmut Brunner viel Glück und Erfolg für seine neue Aufgabe. Die Vorstellungen und Positionen unseres Verbandes sind ihm größtenteils bekannt. Unser Verband unterstützt auch weiterhin den Veränderungsprozess in unserer Verwaltung konstruktiv, aber auch kritisch, obwohl im Zuge der Reform „Verwaltung 21“ unseren Mitgliedern sehr viel zugemutet wurde. In seinem Antwortschreiben zu unserem Glückwunschsreiben anlässlich seiner Ernennung hat er uns ein Gespräch zugesagt. Dar-

überhinaus freuen wir uns, dass er am 8. Mai 2009 anlässlich unserer Mitgliederversammlung das Hauptreferat übernehmen wird.

### **Dank an Josef Miller**

Nach 10 Jahren Amtszeit als Staatsminister und drei Jahre als Staatssekretär hat unser Verbandsmitglied Josef Miller dem jüngeren Kollegen Platz gemacht. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Josef Miller für seine Unterstützung in unseren Angelegenheiten. In seiner Amtszeit hatte er immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Verbandes. Schwierigkeiten bei der Umsetzung der verschiedenen Reformen in unserer Verwaltung versuchte er mit Augenmaß und auch mit einem Stück Pragmatismus zu lösen. Ihm und seiner Familie wünschen wir alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit und Zeit für schöne, neue Erfahrungen.

### **Unser Ministerium ist größer worden,**

jedoch nicht so, wie ursprünglich viele diskutiert haben. Dennoch freuen wir uns, dass wir auch künftig für die Ernährung zuständig sein sollen, auch wenn momentan noch sehr viel über die konkreten Aufgaben spekuliert wird. In einem Schreiben an Minister Brunner haben wir unsere Meinung zum Thema Ernährung dargestellt. Wir sehen sehr wohl Chancen in dem neuen Bereich Ernährung, da wir hier nicht nur unser bisheriges Klientel ansprechen würden, sondern darüber hinaus eine intensivere Verbindung von Landwirtschaft und ländlichem Raum möglich machen könnten. Allerdings sind wir der Meinung, dass die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen im Bereich Strukturentwicklung und Haushaltsleistungen in den Aufgabenbereichen Aus- und Fortbildung, Qualifizierungen

erfolgreich war und fortgeführt werden sollte. Die Zuweisung neuer Aufgaben erfordert deshalb auch eine Zuweisung qualifizierter Mitarbeiter und entsprechende finanzielle Ausstattung! Dies kann aus unserer Sicht auf verschiedene Weise erfolgen, z. B. durch Neueinstellung von Referendarinnen, Schwärzung roter Stellen, Umsetzungen intern oder zwischen den Ressorts. Wir sind der Meinung, dass eine erfolgreiche Ernährungsbildung auch auf Ämterebene eine ausreichende Personalkapazität benötigt. Es sollten deshalb schlagkräftige Teams an Ämtern für Landwirtschaft und Forsten gebildet werden. Diese können überregional tätig sein und unter der Führung des Staatsministeriums, in enger fachlicher Unterstützung durch die Landesanstalt, Projekte in den Schulen, Kindergärten usw. initiieren und deren Umsetzung begleiten. Personal, welches im Projekt Schulverpflegung derzeit an den Regierungen tätig ist, könnte in diese Teams an den Ämtern integriert werden, sofern die befristeten Beschäftigungsverhältnisse in dauerhafte Stellen umgewandelt werden.

Ein erfolgreiches Gelingen der neuen Aufgabe in diesem gesellschaftspolitisch wichtigen, aber auch sehr öffentlichkeitswirksamen Bereich ist nur möglich, wenn auf der Basis eines glaubwürdigen und überzeugenden Konzeptes motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer deutlich spürbaren Arbeitskapazität tätig sein können. Ansonsten haben wir die Sorge, dass der Name **Ernährung** nur im Briefkopf unseres Ressorts erscheint und der Aufgabenbereich von der Bevölkerung jedoch nicht wahrgenommen wird. Vielmehr sollten wir darauf hin drängen, dass die Ernährungsbildung als staatlicher Beratungsauftrag mit Gemeinwohlleistung gesetzlich verankert wird.

### **Neues Dienstrecht – Stellenhebungen**

Bei der Delegiertentagung der Finanzgewerkschaft Anfang November sagte der neue Finanzminister Georg Fahrenschon eine zügige Fortführung der Umsetzung des neuen Dienstrechtes in Bayern zu. So sollen konkret im kommenden Doppelhaushalt 2009/2010 mehr als 10 000 Stellenhebungen (bei 220 000 bayer. Beamten) vorgesehen werden. Dazu kommen in unserer Verwaltung noch weitere Stellenhebungen aus dem Mittelrückfluss der im Zuge der Verwaltungsreform eingesparten Stellen. Staatsminister Helmut Brunner hat anlässlich einer Behördenleiterbesprechung die Zahl der Stellenhebungen im Bereich Landwirtschaft mit 176 Stellen beziffert. Wir fordern, dass auch der höhere Dienst anteilig der vorhandenen Planstellen in unserer Verwaltung entsprechend berücksichtigt wird.

### **Leit- und Rahmenziele in der Beratung**

Im letzten Mitteilungsblatt wurde diese Thematik ausführlich dargestellt und im Oktober im Geschäftsausschuss diskutiert. Wir müssen feststellen, dass es teilweise

erhebliche Bedenken gegen dieses neue Steuerungselement (NSI) gibt. Gerade nach der im Geschäftsausschuss stattgefundenen Diskussion sind wir der Meinung, dass die weitere Erprobung sich auf den Bereich der Milchviehteamen beschränken sollte. Außerdem meinen wir, dass die Ursachen für die erheblichen Widerstände bei der Einführung in der Verknüpfung mit der Kosten-Leistungsrechnung (KLR) zu finden sind. Auf diese Verknüpfung sollten wir deshalb weniger Wert legen. Die Milchviehteamen sollten weiterhin ihre Ziele in der Beratung formulieren. Die Zielerreichung sollte auch jährlich evaluiert werden. Das Ergebnis ist in einem kurzen Bericht dem Staatsministerium mitzuteilen.

### **Unser neuer Internetauftritt**

Bis zum Beginn des neuen Jahres wird die Überarbeitung unseres Internetauftrittes abgeschlossen sein. Dann werden Sie nicht nur einige Änderungen in der Optik und Gestaltung feststellen können. So wird es einen geschützten Bereich geben, zu dem nur die Mitglieder mit Benutzerkennung und Passwort Zugang haben werden. Die Inhalte des geschützten und auch dem für alle zugänglichen Bereich können künftig von unseren Redakteuren bearbeitet werden und nicht mehr über unseren Provider. Wir erhoffen uns damit künftig eine noch aktuellere Information unserer Mitglieder.

### **Frohes und gesegnetes Weihnachtsfest - Neujahrswünsche**

Die Ernährung ist neu zur Landwirtschaft und zum Forstbereich hinzugekommen. Die Strukturentwicklung mit LEADER bleibt weiterhin bei uns. Somit wurde unsere Forderung nach starken Fachämtern im ländlichen Raum erfüllt. Damit kommt sicherlich auch der gestiegene Stellenwert der Agrarwirtschaft zum Ausdruck. Mit einer qualifizierten und unabhängigen staatlichen Beratung, einem engagierten Einsatz der Lehrkräfte an den Landwirtschaftsschulen beider Abteilungen und einem noch praxisnäheren Fördervollzug wird unsere Verwaltung auch künftig im ländlichen Raum wahrgenommen.

Ein erfolgreiches Wirken des Verbandes ist nur durch die Arbeit vieler möglich. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, meiner Vorstandschaft und allen Mitgliedern im Geschäftsausschuss für die erfahrene Unterstützung.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr 2009 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr Josef Konrad  
1. Vorsitzender

## „Ernährung“ zurück in der Landwirtschaft – Kapazitäten auch ?

*„Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine staatliche Ernährungsbildung schrittweise flächendeckend einzuführen. Dabei sind vorhandene Netzwerke und Projekte einzubinden und weiterzuentwickeln.“*

Im Sommer 2008 hat Herr Staatsminister Brunner diesem Antrag in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des damaligen Landwirtschaftsausschusses zugestimmt.

Ein positives, wenn auch später wieder „geschlucktes“ Signal.

Jetzt aber gibt es eine Chance auf Taten.

Seit Ende Oktober wissen wir, dass die „Aufgaben der Ernährung“ nach nur drei Jahren GEV- und gerade mal vier Jahren UGV-Zugehörigkeit in die Verantwortung der Landwirtschaftsverwaltung zurückgekehrt sind.

Zweimal in diesen sieben Jahren sind in einer jeweils neuen Organisation und Zuständigkeit „zukunftsorientierte Konzepte“ geschmiedet und die Bedeutung der Ernährung betont worden. Einmal aufgrund der gewachsenen Verantwortung des Staates (BSE-Krise), einmal aufgrund der gewachsenen (?) Eigenverantwortung der Bürger (Abschaffung der staatlichen Ernährungsberatung). Ein heiß-kaltes Wechselbad für alle Betroffenen.

Und jetzt? Wieder heiß? Oder eiskalt?

Vielleicht einfach nur lauwarm?

Aufgabenübernahme und Namensänderung ist das eine. Ein realisierbares, also mit ausreichend Finanz- und Personalkapazität ausgestattetes langfristiges Konzept, das mehr ist als ein Feigenblatt ist, das andere.

Fakt ist, dass lediglich ein kleines, zahlenmäßig einstelliges Häuflein Stellen, die an LGL und UGV für „Ernäh-

rungsaufgaben“ angesiedelt waren, jetzt an das StMELF und an die LfL wechselt. Für die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bleibt hier nichts zu verteilen. Die neuen offensichtlich viele Begehrlichkeiten wecken den Projektstellen für die Vernetzungsstelle Schulverpflegung müssen hier außen vor bleiben. Sie hängen von Bundesmitteln ab, sind projektgebunden und zeitlich eng begrenzt. Für mehr als 1 AK pro Regierungsbezirk (mit jeweils ca. 500 bis 1700 Schulen!) reichen sie eh nicht.

Viele Kolleginnen verfolgen die derzeitigen Diskussionen „ganz oben“ und die Spekulationen „ganz unten“ daher mit Sorge und auch Unmut. Schließlich ist an den Ämtern zwar Kompetenz in Ernährung vorhanden (wenn auch vielfach seit nun vier Jahren mehr oder weniger brachliegend), aber derzeit keinesfalls die notwendige Kapazität.

Dem dezimierten Personal in der 3.2 jetzt zusätzliche Aufgaben zu übergeben ohne gleichzeitig die notwendige Kapazität bereit zu stellen hieße weder die jetzige Arbeit der Kolleginnen an den Ämtern noch die kommenden Aufgaben der Ernährung ernst zu nehmen.

Die Zeiten, in denen das so gesehen wurde, gelten doch als überwunden. Hoffentlich erweist sich das nicht als Illusion.

Allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für 2009.

Angelika Reiter-Nüssle, Bereich Ernährung

## Bezirksversammlung in Niederbayern

Der niederbayerische Bezirksverband hatte zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung am 4. Juli 2008 im Landgasthof „Zum Obern Wirt“ in Eppenschlag im Landkreis Freyung-Grafenau eingeladen. Der Bezirksvorsitzende Dr. Walter Schwab begrüßte 39 Verbandsmitglieder, davon 8 Pensionisten. Viele Kolleginnen und Kollegen ließen sich wegen zahlreicher zu erledigender Arbeiten bzw. teils auch wegen Arbeitsüberlastung entschuldigen.

Besondere Grüße galten dem Hauptreferenten des Tages MdL Helmut Brunner - dem jetzigen Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem 1. Vorsitzenden LLD Josef Konrad, LLD Dr. Ludwig Sagmeister (FÜ-AK), LOR Thomas Mirsch (Landesgeschäftsführer von

VLF und VLM), sowie LLD Josef Steinhuber (ALF Regen). In der Gruppe der Pensionisten wurde LD a. D. Max Lang (ALF Deggendorf) neu begrüßt. Den verstorbenen Mitgliedern wurde in einer Gedenkminute gedacht. Anschließend stellte LLD Steinhuber den Landkreis Freyung-Grafenau vor.

Das Hauptreferat hielt MdL Brunner zum Thema **„Zukünftige Bedeutung der Landwirtschaftsverwaltung in Bayern“**.

Der gesellschaftliche Stellenwert des ländlichen Raumes steigt zunehmend. Um die (Über-)Lebensbedingungen im ländlichen Raum zu verbessern, sind laut Brunner starke Ämter für Landwirtschaft und Forsten vor Ort mit entsprechenden Kompetenzen dringend notwendig.

Die CSU Landtagsfraktion habe einen Antrag verfasst, wonach eine ernährungsbezogene Gesundheitsbildung an Schulen schrittweise flächendeckend eingeführt werden solle.

Die Verbundberatung sei für bayerische Strukturen die angemessene Antwort auf den Zwang zur Personaleinsparung. Sie berücksichtige die geringere Leistungsfähigkeit der kleineren Betriebe, die für Beratung nicht so viel investieren könnten. Die Verbundberatung sei keine Konkurrenz zur staatlichen Beratung.

Zum Thema Vorschläge des ORH sagte Brunner, dass nach den Reformen von 2005 jetzt Verlässlichkeit gefordert sei. Die Aufgaben für die Strukturentwicklung sollten den ÄLF belassen werden. Die FÜAK habe sich als Mittelbehörde bewährt, auch wenn es einzelne Probleme im Bereich der Förderung gäbe.

Die Abschaffung der Abteilung 7 an den Regierungen sei bedauerlich, aber nicht rückgängig zu machen.

Der Personalabbau in Niederbayern sei gut im Soll. Genau wie andere Verwaltungen sei die Landwirtschaftsverwaltung auch weiterhin von Stellenabbau betroffen. Trotz Personalabbau den gestellten Aufgaben gerecht zu werden ist eine Anforderung, der sich die Ämter für Landwirtschaft und Forsten stellen müssten.

Abschließend dankte Brunner den Mitarbeitern der Landwirtschaftsverwaltung für ihre gute Arbeit.

In der Diskussion wurden Fragen zum ländlichen Raum, zur Beratung landwirtschaftlicher Betriebe, zur Ernährungsbildung und zum Personalabbau erörtert. Mehrfach wurden die negativen Auswirkungen, die sich infolge der Abschaffung der Abteilung Landwirtschaft an der Regierung ergeben haben, dargestellt. Es wurde deshalb gefor-

dert, dass die Landwirtschaftsverwaltung wieder auf Regierungsebene vertreten sein müsse.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer der Verbandstagung Gelegenheit zu einer Führung durch das Wildnis-camp am Falkenstein.

Dr. Walter Schwab, Frank Trauzettel, Rosemarie Thahammer, Juliane Urlhardt



Ein Präsent der besonderen Art, zusammengestellt von zwei Kräuterpädagoginnen aus dem Landkreis Deggendorf, überreichten der Bezirksvorsitzende Dr. Walter Schwab (Mitte) und der Landesvorsitzender Josef Konrad (rechts) an MdL Helmut Brunner.

## Bezirksverband Oberpfalz

In Falkenberg im Landkreis Tirschenreuth trafen sich annähernd 40 Mitglieder aus dem Regierungsbezirk am 18. Juli zur Bezirksversammlung im Gasthaus „Zum roten Ochsen“, einem altherwürdigen Traditionsgasthaus aus dem 12. Jahrhundert. Ein immer noch betriebenes Kommunbrauhaus zur Herstellung von „Zoiglbier“, die mächtige Burg Falkenberg oder das nahe gelegene Waldnaabtal sind weitere besondere Sehenswürdigkeiten in unmittelbarer Nähe zum Tagungsort. Als Hauptreferent konnte Präsident Georg Wirth von der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in

Landshut gewonnen werden.

„Changemanagement – Führen in Zeiten von Reformen“, so war sein Referat in Anlehnung an das FÜAK-Forum im Januar überschrieben. Einige Teilnehmer an diesem Forum hatten dieses Thema und den Referenten dazu angeregt. Auch die ständigen Veränderungen bzw. Reformen in unserer Verwaltung und wie wir damit umgehen bzw. wie wir diese am besten bewältigen können, waren Grund für die Thematik. Den Satz „auch einschneidende Veränderungen können erfolgreich bewältigt werden“ stellte Herr Wirth an den Anfang seines Vortrags. Entscheidend ist, wie man mit Veränderungen umgeht, sowohl von Seiten der Führungskräfte, aber auch der Mitar-

beiter. Wichtigste Forderung an die Führung ist dabei, dass sie erkennt, dass die Menschen/Mitarbeiter nun mal so sind wie sie sind. Wir müssen die Mitarbeiter sozusagen „mitnehmen“ und sie nicht alleine lassen. „Man muss viel Zeit investieren, um den Mitarbeitern die Notwendigkeit von Veränderungen zu erklären“, so eine Aussage von Herrn Wirth. Er sieht dabei die Rolle einer Führungskraft in Anlehnung an den Sport eher als „Spielertrainer“ und weniger als Trainer oder gar Dirigent. Leitbild für Führungskräfte sollte „der Manager als Systemarchitekt, Katalysator, Trainer und Spielführer, der die Mannschaft/Mitarbeiter erfolgreich macht“ (Klaus Doppler) sein. Andererseits erwartet er von den Mitarbeitern, dass sie sich als „Unternehmer im Unternehmen“ zeigen und weniger als „bloße“ Mit-Arbeiter verhalten. Fundament sollte dabei die Bereitschaft zur Selbstverantwortung mit dem Blick fürs Ganze sein. Sie sollten offen sein für neue Entwicklungen in der Strategie, in der Qualifikation und im Umfeld, kommunikativ und kooperativ. Dabei sollte es aber auch nicht zu einer „Überidentifikation mit dem Unternehmen“ kommen, soll heißen, dass auch Platz sein muss für eigene Interessen, Familie, Hobbies. Wirth zeigte sich überzeugt, dass es auch in Zukunft weitere Veränderungen - vielleicht schon nach der Landtagswahl - geben werde. Mit dem Zitat von Emil Herzog „Ich weiß noch nicht genau, wie es geht, aber ich habe ein gutes Gefühl“ fasste Herr Wirth seine Ausführungen zusammen und blickte damit auch gewissermaßen optimistisch in die Zukunft. In der abschließenden Diskussion beantwortete Herr Wirth noch eine Reihe von Fragen zur Thematik. Georg Mayer ging in seinem Bericht auf einige aktuelle Punkte wie die anstehende Dienstrechtsreform, die Verbundberatung oder die Erhöhung der Wegstreckenentschädigung bei Dienstreisen ein. Positiv wurde von Seiten

des Verbandes die Stellungnahme unseres Ministeriums zum ORH-Bericht aufgenommen, dass derzeit keine Notwendigkeit für weitere Einschnitte oder größere Änderungen bei den nachgeordneten Behörden gesehen wird (s. LMS v. 03.04.2008).

Frau Hedwig Jacobey stellte die Entwicklung und den aktuellen Stand bzgl. der Wiedereinführung der Ernährungsberatung bzw. -bildung dar. Erst am Tag vorher, am 17.7.2008, hatte dazu eine entsprechende Abstimmung im Landtag stattgefunden. Die Formulierungen der Anträge zur Abstimmung, die dazugehörigen Debattenbeiträge und die namentliche Abstimmungsliste können unter <http://www.bayern.landtag.de/lisp/anzeigen> eingesehen werden.

Für alle besonders interessant war dann am Nachmittag der Besuch auf dem Fischzuchtbetrieb Thomas Beer in Kleinstertz. Herr Beer gab zunächst einen kleinen Überblick über das Bundesnaturschutzgroßprojekt „Waldnaabauen“, das „Land der 1000 Teiche“ und die Arbeit der Teichwirte. Im Rahmen einer kleinen Führung durch das Teichgebiet stellte er die Vielseitigkeit seiner Arbeit als Fischzüchter und Landwirt dar und zeigte die Zusammenhänge zwischen Wasserqualität, Nährstoffgehalt im Wasser, Wachstum von Plankton, Algen und Fischen und demonstrierte sein Können anhand einiger Probefänge. Aber auch seine Probleme mit Kormoran und Graureiher kamen dabei zur Sprache. Als Erkenntnis nahmen die Mitglieder mit, dass es schwierig genug ist einen Karpfen fachgerecht auf einem Teller zu verspeisen, aber noch wesentlich komplizierter und anstrengender, diesen in hervorragender Qualität auf den Teller zu bringen!

Georg Mayer, Bezirksvorsitzender

## Niederbayerische Pensionisten besuchen Straubinger Kompetenzzentrum

Zum diesjährigen Treffen der niederbayerischen Kolleginnen und Kollegen haben wir auch die Oberpfälzer Ruheständler/innen eingeladen, die in erfreulich großer Zahl erschienen sind.

Besichtigt wurde das Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing. Frau Gmeinwieser erläuterte uns, dass neben den von Beginn an bestehenden Bereichen „Nachwachsende Rohstoffe“ des Landwirtschaftsministeriums und dem Verein CARMEN nunmehr auch der Bereich Hochschule personell stärker vertreten ist. Auf großes Interesse stieß die sehr praxisbezogene und umfassende Ausstellung. Kollege Janker hob dabei die Zielsetzung hervor, einerseits z.B. durch verbesserte Wärmedämmung Energie zu sparen und andererseits verstärkt nachwachsende Rohstoffe einzusetzen. Beeindruckt wa-

ren wir auch von der großen Zahl verschiedenster Brennöfen, die zum Teil äußerlich an Omas Küchenherde erinnerten.

Während des Mittagessens informierte uns 2. Vorsitzender Frank Trauzettel über die Aktivitäten der Verbandes und Behördenleiter Franz Fuchs stellte uns sein Amt mit den derzeitigen Aufgabenschwerpunkten vor. Nach wie vor bemerkten die Ruheständler, dass die Verwaltung zu Lasten der Beratung nach wie vor zunimmt.

Aber letztlich war es wieder ein schönes Gemeinschaftserlebnis, stellten die Teilnehmer/innen fest.

Josef Seidl

## Der Bezirkspersonalrat (BPR) informiert Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM):

### Allgemeines:

Im VELA-Mitteilungsblatt 3/2007 habe ich über Rechtsgrundlagen, Inhalt und Umsetzung berichtet. Zum damaligen Zeitpunkt musste ich eine große Unkenntnis über das BEM in unserer Verwaltung feststellen. Inzwischen sind wir in den Kinderschuhen angelangt. Natürlich hat der Behördenleiter die größte Verantwortung im Verfahren. Aber auch der örtliche Personalrat (ÖPR) steht in einer gesetzlichen Verpflichtung. Dieser Beitrag möchte dem ÖPR Hilfestellung geben, seinen Pflichten nachzukommen.

### Aufgaben des örtlichen Personalrates:

Sind Beschäftigte oder Beamte innerhalb von 12 Monaten länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig, ist das BEM durchzuführen. Der Personalrat ist in das Verfahren einzubeziehen. Aber wie erlangt der ÖPR Kenntnis, wer diese krankheitsbedingten Fehlzeiten überschritten hat? Inzwischen gibt es zahlreiche Beschlüsse von Verwaltungsgerichten, dass der Personalrat unaufgefordert zu informieren ist, wenn die Grundlage für ein BEM gegeben ist. Das Bundesarbeitsgericht hat festgestellt, dass der Personalrat auch nach dem Datenschutzgesetz Teil des Verfahrens ist. So sprechen Datenschutzgründe nicht gegen die verpflichtende Unterrichtung des Personalrates. Wenn der ÖPR somit seine Verpflichtung ernst nimmt, hat er diese Daten einzufordern. Dann kann der ÖPR seinen gesetzlichen Auftrag Rechnung tragen. Ergänzend sei noch darauf hingewiesen, dass nach Ablauf der Fristen das BEM einzuleiten ist, unabhängig ob die Kollegin oder der Kollege sich noch in der Krankheitsphase oder sich wieder im Dienst befinden. Besonders in der Krankheitsphase muss der ÖPR auf entsprechendes Fingerspitzengefühl des Dienstherrn hinwirken.

### Weitere Hilfestellungen für den ÖPR:

Die Integrationsämter bieten ein einmaliges Beratungsgespräch an. Bei Menschen mit Behinderung kann das Integrationsamt immer eingeschaltet werden.

Der ÖPR kann einen Beauftragten für das BEM ernennen, der sich schwerpunktmäßig in die Materie einarbeitet. So kann dieser sich mit dem Beauftragten des Dienstherrn regelmäßig auf den laufenden halten.

Natürlich kann auch für diesen Bereich eine Dienstvereinbarung geschlossen werden. So können alle Punkte ein-

deutig fixiert werden. Weitere Vorteile sind Transparenz und Verbindlichkeit des Verfahrens sowie effektiveres Arbeiten durch Standardisierung.

Weiterführende Informationen unter:

[www.eibe-projekt.de](http://www.eibe-projekt.de)

### Rechtliche Auswirkungen:

Die „Nichtdurchführung“ des BEM ist an sich kein Umstand der Sanktionen nach sich zieht. Ohne ein BEM ist aber keine Maßnahme zum Nachteil des Beschäftigten durchführbar (z.B. Kündigung, vorzeitige Versetzung in den Ruhestand usw.). Zahlreiche rechtskräftige Urteile belegen dies.

### Telearbeitsplätze:

Die aktuelle Dienstvereinbarung (DV) über die Telearbeit vom August 2007 legt die Rahmenbedingungen fest. Nachzulesen ist die DV im Intranet (Infoanbieter: StMELF unter Führung/Verwaltung/Personal).

Hauptzweck der Genehmigung ist die Vereinbarkeit von Familienpflichten und Beruf. Weniger bekannt dürfte die zweite dort genannte Voraussetzung sein: Die flexiblere Gestaltung der Arbeitsorganisation die sowohl im Interesse des Dienstherrn und des Beschäftigten liegen. Grundsätzlich ist Übereinkunft an der Dienststelle zu erzielen. Folgende Übersicht zeigt, wie die Möglichkeit der Telearbeit an den ÄLF genutzt wird:

Telearbeitsplätze						
	0	1	2	3	4	5
ÄLF	21	15	7	1	1	2

	LW	Forst
Anzahl insg.	35	11

Herbert Hecht, Bezirkspersonalrat

*Herbert Hecht*  
Vorsitzender